Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 56 (1930)

Heft: 15

Rubrik: Wenn die Presse presst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



In einem Modeblatt steht:

"Die Frau von Heute ist bestrebt, auch äußerlich ihr Ich zu betonen und da steht ihr ihr Coiffeur hilsreich zur Seite." Ich schiefte meine Frau zu einem Coiffeur, sie soll sich von ihm ihr Ich betonen lassen. Weine Frau ist spät zurückgekommen und — alles in allem — hatte ich den Eindruck, er habe se in Ich betont.

lleber die "freie Zusammenkunft der kons servativen Volkspartei" in R., berichtet das konservative Blatt:

"Rur soviel sei — dem Gegner zulieb — verraten, daß der Redaktor der "M. Zeitung" von dieser Zusammenkunst einen prächtigen Blumenstod nach Hause getragen hat, überreicht von der Jungsmannschaft, die ihre helle Freude an der Wahlkampagne unseres Blattes bekundet hat und damit die einmütige Zustimmung

aller Parteifreunde fand. Wir hätten diese Blumen gerne im Verborgenen gehütet, aber sie sind schließlich doch dafür bestimmt, daß auch andere Leute daran riechen."

Hätschi!

Auch im Inseratenteil des "St. B." machte sich über die Zeit der Wahlen ein Witz breit, sogar 13,5 Zentimeter breit. Er lautet:

"Gesucht: Ein freisinniger Katholik, der in seiner Sterbestunde das Flugblatt "Katholik und freisinnige Politik" unterschreiben würde!"

Auch diese Blüte ist dazu bestimmt, daß die Gegner dran riechen. Denn es ist eine stinstige Blüte!!

Ueber die Reinigung der Atmosphäre im Teffin schreibt eine Zeitung vom Z. See:

"Berschiedene der in das unsaubere Geschäft verwickelten Elemente sind den Beshörden in die Hand gefallen und befinden sich, soweit dies als nötig erachtet wurde, auch jest noch in derselben."

Wir wünschen den Behörden einen Faust-frampf!

Im "A. v. U." wird über ein Referat von Architekt Pf. im Zürcher Kantonsrat be= richtet:

"Die Meinung, es bedeute fast eine Süns de, etwas für künstlerischen Schmutz aufzuwenden, sollte nicht mehr vertreten werden. Die Anregung Pf. wurde vom Rate mit Beifall aufgenommen."

Wir haben geglandt, die Zeiten hinter uns zu haben, wo aus einem architektonischen Schmuck ein Schmutz wird.



Einer Badener Zeitung entnehmen wir diefes Inferat:

"Die Eröffnung meiner Werkstatt für othopädische (abnormale) Füße sowie alle andern seinen Maßarbeiten hat stattgesfunden und empsehle ich mich speziell für Blatt=, Klump=, Knidt=, Senksuß, Bein=verkürzungen, Frostbeulen etc. Reparaturen aller Urt in seinster Ausführung.

X. neben Pferdemetgerei." Da kann man sich also je nach Geschmack verunstalten lassen, man kann sich zum Beis spiel einen Pserdefuß anmessen lassen und

alsdann nebenan bei G. vorsprechen.

Das Apollo=Theater inseriert:

"Im Bewußtsein, die öffentliche Meinung zu vertreten, haben wir uns bemüht, die Aushebung des Zensurverbotes zu bewirken. Unser Wiedererwägungsegesuch wurde genehmigt, nachdem wir uns bereit erklärten, den speziellen Geburtsvorgang (ca. 2 Meter) zu entsevnen."

Zweifeln Sie noch daran, daß es die Direktion gut meint?

Tippel hat in einer Weinstube eine Flasche Bordeaux bestellt. "Ist das heuriger Wein?" erkundigt sich Tippel.

"Nein, vorjähriger!" erwidert der Kellner. Sagt Tippel kopfschüttelnd: "Seltsam! Dieser Wein schmeckt doch so deutlich nach Neberschwemmungskatastrophe!"



